

Rückert, Friedrich: 159. (1838)

- 1 Du sagst, und weißt nicht was du sagst: Vielgötterei!
- 2 Alsob nicht überall ein Gott der Götter sei.
- 3 Ein Gott, der überall ist schweigend anerkannt,
- 4 Vorausgesetzt, wennauch mit Namen nicht benannt.
- 5 Ein Gott, der still geahnt ruht hinter den Tapeten,
- 6 Aus denen bunt hervor der Götterchor getreten.
- 7 Wie unabhängig auf der Bühne vorn erscheine
- 8 Der Chor, vom Hintergrund hervor lenkt ihn der Eine.
- 9 Befangen sei der Sinn von sinnlichen Gestalten,
- 10 Doch unbefangen fühlt der Geist des Geistes Walten.
- 11 Und selbst dem Geiste, der den höchsten Geist nur ehrt,
- 12 Erscheinen heilige Vermittler wünschenswerth;
- 13 Ob Göttliches herab ins Menschliche von oben
- 14 Entstiegen, oder dis zu jenem sich erhoben:
- 15 Es sei nur Göttliches und Menschliches vermittelt;
- 16 Nicht darauf kommt es an, wie es nun sei betitelt.

(Textopus: 159.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3114>)